Lebensbedingungen älterer Menschen in der Schweiz

Demographische Entwicklung und Angebote in der Altersarbeit

Lebensbedingungen – Facts

- 40% der Frauen im Rentenalter und nur 12% der Männer sind verwitwet.

- Ältere Frauen leben viel häufiger allein als ältere Männer.
  Männer leben zu einem grossen Teil in einem Paarhaushalt.

- Frauen über 61 Jahren befinden sich in einer deutlich schlechteren wirtschaftlichen Lage als Männer.

- In einem einkommensschwachen Haushalt leben 12% der Rentnerinnen und 8,7% der Rentner.

- Ältere Menschen haben ein geringeres Einkommensniveau, aber dank Vermögen und bescheidenerer Bedürfnisse eine gute wirtschaftliche Lage.

- Schulden-Probleme haben nur 1% der älteren Bevölkerung.

- Ergänzungsleistungen beziehen deutlich mehr Frauen als Männer:
  4,5% Frauen 1,2% Männer
  Dies entspricht nur 33% der Berechtigten!

- Personen im Rentenalter sind aktiv in sozialer Unterstützung und Hilfeleistung für Hochbetagte.
  Ein Drittel hilft regelmässig.

- Hilfe bekommen mehr Rentnerinnen als Rentner: 17% bzw. 8,6%.
  > ist auf schlechteren Gesundheitszustand älterer Frauen zurückzuführen.

- Eine Vertrauensperson haben rund neun von zehn Personen im Rentenalter, unabhängig vom Geschlecht.
  Deutlich mehr Frauen als Männer vermissen jedoch eine. (59% bzw. 35%).

- Gefühl von Einsamkeit: 36% der älteren Frauen bzw. 21% der älteren Männer

- Gesundheitlich sind ältere Frauen schlechter gestellt:
  75% der Rentner und nur 66% der Rentnerinnen beschreiben ihre Gesundheit als gut oder sehr gut.

- Psychische Probleme gehen mit zunehmendem Alter zurück.
  Psychisches Wohlbefinden: Männer 69% - Frauen 57%

- Rentnerinnen leiden häufiger als Rentner an Niedergeschlagenheit und depressiver Verstimmung.

Demographie – Facts

- 30% aller Menschen über 80 Jahre benötigen einen stationären Platz. Dazu kommen andere Angebote wie Alterswohnungen, Tages-/Nachtbetreuung, begleitetes Wohnen, Spitex...

- Die Zahl der über 64-Jährigen hat sich seit 1950 mehr als verdoppelt

- Jene der 80-Jährigen und älteren hat sich gut vervierfacht.

- Die durchschnittlich noch verbleibenden Lebensjahre im Alter von 60 werden im Jahr 2010 für Männer 22,1 Jahre und für Frauen 27,5 Jahre betragen.

- Wachstum Bevölkerung 2001
  städtischen Gebiete +0,9% ländlichen Gebiete +0,5%
  Szenarien
  2028 7,4 Mio
  2060 7,1 Mio

- 80-Jährige Jahr 2060 + 93% = 547'000 Personen = 8% Bevölkerung

- Wohnbedarf heute: 54 m^2/Person
  Die durchschnittliche Wohnfläche der Betagtenhaushalte nimmt zu.

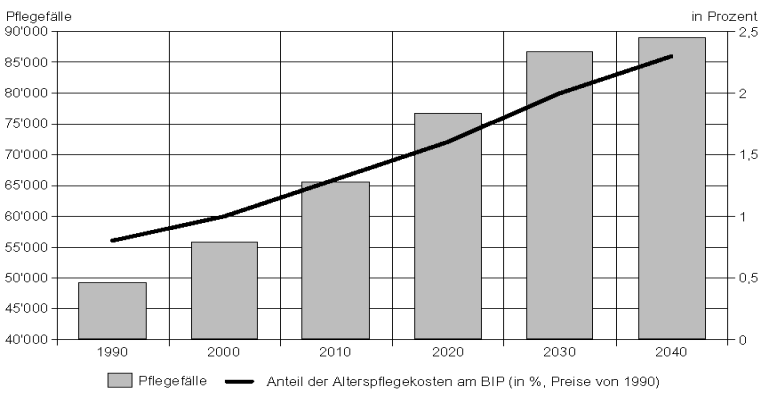
- Menschen die heute pensioniert werden, verfügen oft über eine hohe 2. und 3. Säule
  Wachsende Einkommen erhöhen die Ansprüche an Wohnen und Leben

- Die kalendarische Lebenserwartung wächst schneller als die beschwerdefreie.
  Damit ergibt sich ein steigender Pflegebedarf.

- Die Anzahl der Pflegefälle nimmt bis ins Jahr 2040 um 81 Prozent zu.

- Der Anteil der Pflegekosten am Bruttoinlandprodukt wird sich verdreifachen.

Grafik 13: Entwicklung der Pflegefälle und Pflegekosten bei den über 65jährigen, 1990 bis 2040



© Bundesamt für Statistik Quelle: Zweifel et al., 1994

Altersarbeit - Vorgehen

Entwicklungs- und Umsetzungsanalyse Altersangebote auf Gemeindeebene

Gründe

- Ältere Menschen möchten dort wohnen, wo sie verwurzelt sind.
- Gerade Menschen mit Demenz benötigen Bezugspunkte und Menschen die sie kennen im Alltag
- Angebote auf Gemeindeebene belassen die Vermögen im Dorf/Stadt, schaffen attraktive Arbeitsplätze für Voll- und Teilzeitstellen und somit neue Steuererträge.
- Durch die demographische Entwicklung könnten vielerorts heute schon kostenoptimierte Angebote für ältere Menschen angeboten werden.
- Die Wartelisten in stationären Angeboten nehmen zu
- Spitex kommt an Grenzen kosten- und angebotsmässig
- Vereinsamung älterer Menschen ist ernstzunehmen
- Demenz und psychische Beeinträchtigungen nehmen zu
- Die Anforderungen an gehobenes Wohnen steigen > Platz / Komfort
  Dies reduziert die Bettenanzahl und attraktivität bestehender Angebote.

Inhalt

- Angebote, Plätze und Belegung heute
- Potential heute in der Gemeinde > Über-/Unterdeckung
- Entwicklung 5 Jahre, 10 Jahre, 15 Jahre > Über-/Unterdeckung
- mögliche Angebote Altersarbeit abklären/beurteilen
  Alters- / Pflegeheim, Alterswohnungen, gehobenes Wohnen im Alter, begleitetes Wohnen, Tagesbetreuung, Nachtbetreuung, Demenz, Gerontopsychiatrie, Spitex
- Art der Trägerschaft prüfen („Anhängsel" der Gemeinde ist immer suboptimal)
- Kurz-, Mittel- und Langfristplanung Altersangebote mit Investitionsplanung

Strategie-Umsetzung – Ein Beispiel

Gemeinde mit ca. 10'000 Einwohnern

Unterschiedliche Angebote fürs Wohnen im Alter

- **Häuser A**
  Alterswohnungen
- **Haus B**
  Durchmischtes Wohnen
  Appartements und Einerzimmer
- **Haus C**
  Pflege und Betreuung sind wesentlich
  Betreutes Wohnen Bereich Altersdemenz
- **Haus D**
  Wohnen mit der besonderen Note!
  Appartements und Einerzimmer
  Therapie / Wellness

Emotionale Positionierung

- Wohnen im Alter
- Sicherheit, Geselligkeit, Sein
- Das Leben im Alter geniessen
- Zimmer / Wohnung beziehen und bleiben
- Dran bleiben – Aktiv sein!

Geschäftsfelder

- Hotel-Dienstleistung
  Appartements, Ein-, Zweibettzimmer
  Restauration, Reinigung, Wäsche, Coiffeur/Pediküre, Kabel-TV, Radio, Telefon
- Unterstützende Dienstleistungen Admin. Hilfen, Therapien, Beratung,
  > Grundpflege
  > Behandlungspflege
  > Beratung und Unterstützung
  > Begleitetes/geschütztes Wohnen für Menschen mit schwerer Demenz
- Freizeit-Angebote
  Therapie- und Wellness-Einrichtung, Unterhaltung, Ausflüge, Sport,

Strategische Ansatzpunkte und Massnahmen – Ein Beispiel

Interne Dienstleistungen

- Detaillierte Taxordnung auf 2005
  > Mietkosten, Pension, Nebenleistungen (Reinigung, Wäsche), Pflege und Betreuung nach BESA
- Zentralisierung (alle Häuser)
  > Wahlmenüs Mi/Ab, Wäsche, Hauswartung und Reinigung

Externe Dienstleistungen

- Neue Wohnmöglichkeiten mit Pensionskassen finanzieren
- Künftige Angebote
  > Betreutes Wohnen mit niederschwelligem
  > Entlastungdienst für Angehörige >Tages- und Nachtplätze
  > Transportangebot zwischen Tixi (Image) und Taxi (zu teuer)

Kontakte

- Mitarbeit Pflegeheimplanung
- Koordination mit Alterswohnungen Notfallversorgung, Mitbetreuung/-pflege
- Einbindung Spitex
  > Spitex-Auslastung wäre planbarer
  > Schwelle zum Heimeintritt sinkt

Aufgabe

3 Adressen von Heimen im mittleren Segment oder mit spez. Angeboten.
Raum SZ/SG/GL/FL/ZH-See
16. August, Nachmittags